Ein Frühlingstrauss : Ritornelle

Autor(en): **Leschivo, Ulma**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1901-1902)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-663150

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

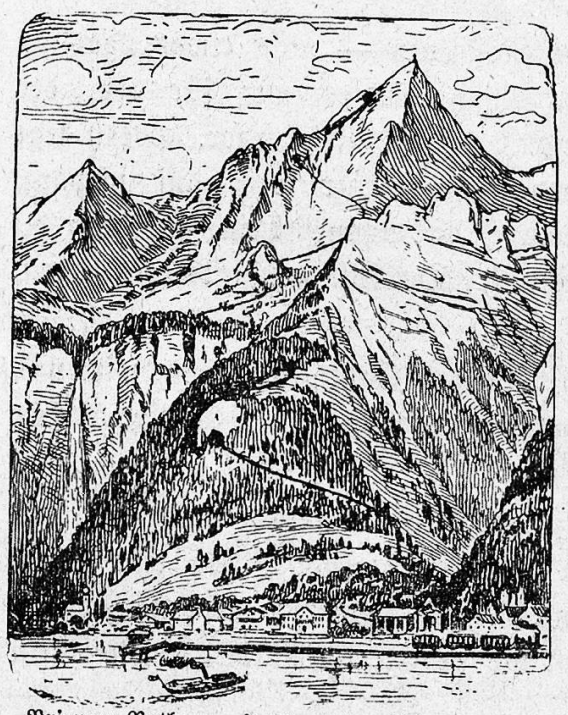
Ich schließe mit zwei Zeilen aus James Montgomerys „Pelikan-Insel", welche das Gesagte kurz zusammenfassen:

„Die Arbeit ist für den Menschen das Symbol seiner Strafe, und zugleich das Geheimnis seines Glückes".

Ein Frühlingsstrauß.

Ritornelle v. Alma Leschivo.

Zitternder Flieder!
Dein Duft umschwebt der Nachtigallen Sang,
Wie Wehmut die im Herbst gesungenen Lieder. —
Liebliche Anemone!
Da dir der Duft vom Frühling ward versagt,
Beut er dir alle Farben seiner Krone. —
Traumhafte Rose!
So rein wie du, im bunten Kreis der Schwestern,
Steht ein Mysterium in jedes Menschen Lose. —
Verkannter Lorbeer!
Du warest bitter, deine Mühe kalt!
Reicht Liebe dich, wirst du zum Flammenmeer.
Dunkelnde Cypressen!
Ihr seid das Sinnbild mir für heil'ges Schweigen,
Doch nimmermehr für achtloses Vergessen. —



Brienzer Rothorn mit Tracé der Rothornbahn.

Mit der Brienzer Rothornbahn.

Zur Zeit, da die Maikäfer flügge werden, regt auch die Seele des Menschen immer wieder ihre Schwingen und schüttelt den winterlichen Gefängnisstaub ab, um leichter und ungehemmter den Höhen zuzustreben und dort ein reineres Dasein zu führen. In die Höhe kommen will überhaupt jeder. Die Mittel dazu sind überaus verschiedene. Wir wählen diesmal die Rothornbahn. Die Anlage derselben machte auf